

# Abschlussbericht Lesebrücke Türkisch

## Türkçe Okuma Köprüsü - Nihai Rapor

### Ich bau dir eine Lesebrücke: Türkischsprachige Kinderliteratur als Chance in der Lese- und Sprachförderung



**Kitapsız büyüyen çocuk susuz ağaca benzer...**

Ein Kind, das ohne Bücher aufwächst ist wie in Baum, der nicht gegossen wird...

**Eine Initiative von:**

Breuninger Stiftung, Jugendamt Stuttgart, Literaturhaus Stuttgart,  
Staatliches Schulamt Stuttgart, Stadtbibliothek Stuttgart

**Gefördert vor allem durch:**

Die Aktion Stuttgarter Kindertaler, Landeshauptstadt Stuttgart, Bechtle Verlag, Klett Gruppe, Mair Dumont,  
Medienholding Süd, Thieme Verlag, Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, Louis Leitz Stiftung

**Bankverbindung**

Leseohren e.V., LBBW  
BLZ 600 50 101, Kto. 223 64 01  
IBAN: DE 21 60050101  
0002236401  
BIC: SOLADEST600

Vereinsregister-Nr. VR7119

Projekttitel: Ich bau' dir eine Lesebrücke: Türkischsprachige  
Kinderliteratur als Chance in der Lese- und  
Sprachförderung

Projektträger: Leseohren e.V.

Ansprechpartner: Bettina Kaiser (Geschäftsführung Leseohren e.V.)  
  
Johann Durst (Jugendamt Stuttgart)  
  
Karin Rösler (Stadtbibliothek Stuttgart)  
  
Sibel Yüksel (Koordinationsstelle)

Projektpartner: Louis Leitz Stiftung

Laufzeit des Projekts: 01. März 2008 – 28. Februar 2014

## Inhalt

Einleitung .....	4
Zielgruppen des Projektes.....	5
Personelle Situation des Projektes.....	5
Einrichtungen .....	6
VorlesepatInnen und die Aufgabe der Koordinatorin .....	7
Der Projektverlauf .....	10
Veranstaltungen und Aktivitäten .....	11
Fortbildungen, moderierte Austauschtreffen und Stammtische .....	13
Resonanz des Projektes bei der Presse und in der Öffentlichkeit.....	14
Evaluation.....	15
Zielerreichung .....	22
Einschätzung und Ausblick des Projektträgers und der Kooperationspartner .....	24
Fazit .....	26
Übertragbarkeit .....	27

## Einleitung

Auf Initiative von Helga Breuninger ist in Kooperation mit den Stuttgarter Bildungsinstitutionen im Jahr 2002 das Stuttgarter Vorleseprojekt gegründet worden, mit dem Ziel, Projekte zur Lese- und Sprachkompetenz der Kinder zu initiieren und Bausteine für eine sprachliche Integration aller Stuttgarter Kinder zu setzen. Im Jahr 2004 ist daraus der – inzwischen mehrfach ausgezeichnete - gemeinnützige Verein Leseohren e.V. entstanden.

Eines dieser initiierten Projekte war im Jahr 2005/2006 das Projekt „Ich bau dir‘ eine Lesebrücke“ – Muttersprachiges Vorlesen in Türkisch und Russisch. Aufgrund der kurzen Projektdauer von nur 10 Monaten konnten zwar erste Erfolge erzielt, aber leider keine Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Dank eines weiteren Projektantrages an die Louis Leitz Stiftung konnte das in Folge beschriebene Projekt durchgeführt und eine äußerst kompetente und hoch engagierte muttersprachige Koordinatorin - Sibel Yüksel - gefunden werden.

Im Mittelpunkt dieses Projektes stand das türkische Vorlesen im Alltag der ausgewählten Bildungsinstitutionen.

Folgende Thesen waren das zentrale Element des Projektes:

- die Kommunikationsfähigkeit in einer Sprache ist die Schlüsselqualifikation für den Erwerb weiterer Sprachen
- Deutsch lernen beginnt mit der Pflege der Familiensprache
- Vorlesen ist der erste Schritt zur Leseförderung
- VorleserInnen bieten Sprachvorbilder und Sprechanlässe

Muttersprachige VorlesepatInnen sollen den Kindern die Gelegenheit bieten, fremden und vertrauten Sprachen zu lauschen. Das regelmäßige Vorlesen kann diese Erfahrung in den Alltag der Kinder integrieren, so dass auch die fremde Sprache zu einem alltäglichen Erlebnis, zu etwas Selbstverständlichen wird. Damit soll die Muttersprache ihre eigene Wertschätzung erhalten und gleichzeitig als eine Bereicherung für alle erlebbar gemacht werden. Um die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen, gingen die ehrenamtlichen VorlesepatInnen in die Einrichtungen. Hier gab es keine Hemmschwellen von Seiten der Kinder; im Gegenteil ihr Alltag wurde durch die VorlesepatInnen bereichert. Unter Einbeziehung verschiedener Methoden und Maßnahmen wie der Nutzung rhythmischer Elemente in Form von Reimen, Liedern und Tänzen, sowie dem spielerischen Umgang mit der Sprache an sich durch die Nutzung der natürlichen Sensibilität für Sprache durch Klang, Rhythmus und Melodie wurden die VorlesepatInnen zu (Sprach-) Vorbildern, die, bedingt durch die kleine Gruppengröße, einen guten sozialen Kontakt zu den Kindern aufbauen konnten.

Durch das angeleitete Miteinbeziehen der Eltern, den Einsatz türkischer und zweisprachiger Kinderliteratur sowie interkultureller Familienveranstaltungen wurde das Programm des Projektes abgerundet.

## Zielgruppen des Projektes

Erreicht werden sollten:

- türkische Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erfahren
  - ihre ErzieherInnen
  - ihre Eltern
- Kinder mit der Muttersprache Deutsch, um den Klang anderer Sprachen kennen zu lernen und nachzuspüren
- Stuttgarter BürgerInnen, die Zeit und Interesse haben, in ihrer Muttersprache Türkisch in Stuttgarter Einrichtungen vorzulesen

Das Projekt startete zunächst in fünf Kindertagesstätten. Exemplarisch wurde die Sprache Türkisch ausgewählt, da diese Sprache in den ausgesuchten Kindergärten als Muttersprache stark vertreten war.

Im Verlauf der Zeit fand eine sukzessive Ausdehnung auf weitere Einrichtungen statt. Im letzten Projektjahr konnte in 23 Einrichtungen Kindern auf Türkisch und/oder zweisprachig vorgelesen werden.

## Personelle Situation des Projektes

Durch die Finanzierung des Projektes durch die Louis Leitz Stiftung war es möglich, eine hauptamtliche muttersprachige Koordinatorin anzustellen. Sie sollte im Rahmen eines Minijobs Eltern, Großeltern und Geschwistern aus Migrantenfamilien in das Projekt einbinden und ehrenamtliche BürgerInnen aus dem türkischen Kulturkreis als MultiplikatorInnen und VorleserInnen gewinnen. Darüber hinaus übernahm sie die äußerst personalintensive Begleitung und Betreuung der Ehrenamtlichen und fungierte als Übersetzerin sowie Vermittlerin zwischen allen Projektbeteiligten.

Eine intensive Mitarbeit der hauptamtlichen Ansprechpartner in den jeweiligen Einrichtungen war von zentraler Bedeutung. Durch deren Mitwirkung konnte ein notwendiger Rahmen für die Ehrenamtlichen und die jeweilige Vorlesesituation sichergestellt werden.

In allen strategischen Belangen wirkten der Projektträger sowie die Kooperationspartner unterstützend und beratend mit.

## Einrichtungen

In folgenden Einrichtungen wurde im Projektzeitraum regelmäßig vorgelesen:

1	Düsseldorfer Str. 8, 70376 Stuttgart Bad Cannstatt-Hallschlag	Seit Projektstart
2	Helfergasse 12, 70372 Stuttgart Bad Cannstatt- Mitte	Seit Projektstart
3	Mahatma-Gandhi-Str. 3, 70376 Stuttgart Bad Cannstatt-Burgholz	Seit Projektstart
4	Öztaler Str. 11-13, 70327 Untertürkheim	Seit Projektstart
5	Rümelinstr. 78, Stuttgart-Nord	Seit Projektstart
6	Dr. Herbert-Czaja-Weg 8-10 Zuffenhausen-Rot	Seit 2. Projektjahr
7	Tapachstr. 62/64, Stuttgart-Rot	Seit 2. Projektjahr
8	Burgherrenstraße 40 – 42, 70469 Feuerbach	Seit 2. Projektjahr
9	Daimlerstraße 103 C, 70372 S- Bad Cannstatt	Seit 2. Projektjahr
10	Sieben Morgen 3, 70439 Stuttgart- Stammheim	Seit 2. Projektjahr
11	Stadtteilbücherei Zuffenhausen	Seit 2. Projektjahr
12	Rupert Mayer (katholische Kita), Rostocker Str. 53, 70376 Stuttgart Bad Cannstatt	Seit 3. Projektjahr
13	St. Josef (katholische Kita) Stuttgart-Ost	Seit 4. Projektjahr
14	Katholische Kita St. Johannes, Steinbuttstraße 49 70378 Stuttgart Mönchfeld	Seit 4. Projektjahr

15	Möhringerstr. 108, 70199 Stuttgart	Seit 4. Projektjahr
16	Grüningerstraße 72, 70599 Stuttgart	Seit 4. Projektjahr
17	Regenpfeiferweg 28, 70378 Stuttgart	Seit 4. Projektjahr
18	Franz-Schubert-Str. 15, 70195 Stuttgart	Seit 4. Projektjahr
19	Evangelischer Kindergarten Ursula Pfäfflin, Rostocker Str. 57B, 70376 Stuttgart	Seit 5. Projektjahr
20	Cheruskerstraße 6, 70435 Zuffenhausen	Seit 6. Projektjahr
21	Stadtteilbibliothek Stammheim	Seit 6. Projektjahr
22	Stadtteilbücherei Untertürkheim	Seit 6. Projektjahr
23	Stadtteilbücherei Freiberg	Seit 6. Projektjahr

Die Vorlesezyklen unterschieden sich je nach Einrichtungsart. So wurde in den Kindertagesstätten 1x wöchentlich vorgelesen und in den Bibliotheken 1 – 2 x im Monat.

In vier weiteren Einrichtungen konnte, bedingt durch die hohe Fluktuation der VorlesepatInnen, das Projekt nicht kontinuierlich weitergeführt werden. Ebenso schwierig stellte sich die Neuakquise dar.

In anderen Kitas verhinderten veränderte Rahmenbedingungen wie z.B. die verpflichtende Aufnahme „kitaeigener“ Projekte die Weiterführung der Lesebrücke.

Seit 2012 wird auch in der Zentralen Kinderbibliothek 1x im Monat in Türkisch und weiteren Muttersprachen vorgelesen.

## **VorlesepatInnen und die Aufgabe der Koordinatorin**

Eine der größten Herausforderungen des Projektes war die Gewinnung der ehrenamtlichen VorlesepatInnen. Dafür wurden verschiedene Möglichkeiten sowie Kanäle erprobt:

- Briefe an türkische Vereine, deutsch-türkisches Forum, Studentenvereinigungen (zu Beginn des Projekts)
- Presse
- Flyer
- Werbung in der Elternschaft
- Mund zu Mund Propaganda

Nach Gewinnung der ersten VorlesepatInnen durch persönliche Anschreiben an verschiedene türkische Vereinigungen setzten die Projektverantwortlichen große Hoffnung in die Akquise der VorlesepatInnen aus der Elternschaft. Dabei stellte die Koordinatorin das Projekt in den jeweiligen Einrichtungen den Eltern vor und warb dafür mitzugestalten. Bei nahezu allen türkischstämmigen Eltern stieß das Projekt auf große Begeisterung und sie wünschten sich eine Teilnahme ihrer Kinder am Vorlesen in der Muttersprache. Die eigene Beteiligung jedoch war sehr zurückhaltend. Konnten doch einige Eltern - manche wenigstens im Tandem - gewonnen werden, so war es schwierig sie zu halten. Die oftmals nicht so gut situierten Eltern nahmen, sobald sie die Möglichkeit hatten, einen bezahlten Job an und fielen daraufhin als ehrenamtliche LesepatInnen aus oder beendeten spätestens mit Verlassen der eigenen Kinder der jeweiligen Kita ihre Vorlesepatenschaft.

Ein weiterer Kanal zur Gewinnung ehrenamtlicher VorleserInnen waren renommierte deutsche und türkische Medien. Mehrmals wurden in verschiedenen Zeitungen Aufrufe gestartet. Die Resonanz blieb leider gering.

Daraufhin wurde ein Flyer in deutsch-türkischer Sprache erstellt und an öffentlichen Orten wie Stadtteilbibliotheken, türkischen Betrieben, Buchhandlungen und dem türkischen Konsulat ausgelegt. Leider war auch dieser Kanal nur verhalten erfolgreich. Interessierte meldeten sich, konnten jedoch nur in wenigen Fällen als VorlesepatInnen gewonnen werden. Oftmals scheiterte es an der Lage des Einsatzortes, da Fahrtkosten angefallen wären. Erst nach Rücksprache mit der Louis Leitz Stiftung und der Möglichkeit, ab dem zweiten Projektjahr über die Stiftung einen „Fahrtkostentopf“ zu erhalten, entspannte sich die Situation ein wenig.

Durch Mund zu Mund Propaganda und Bekanntwerden des Projektes Lesebrücke bei den deutschsprachigen VorlesepatInnen konnten vereinzelt auch aus diesen Reihen LesepatInnen mit türkischen Wurzeln gewonnen werden. Diese lesen seither nicht mehr nur auf Deutsch, sondern auch in ihrer Muttersprache Türkisch und/oder zweisprachig vor.

Alles in allem investierte die Koordinatorin sehr viel Zeit in die Akquise der PatInnen. Eine bedeutende Entlastung erfuhr sie mit ihrem Erfolg, das türkische Konsulat als Kooperationspartner zu gewinnen. Das Konsulat stellte zwei türkische

Vorschullehrerinnen für das Projekt bereit. So konnten zum einen die für die Lesebrücke bereits gewonnenen Einrichtungen verlässlich versorgt und zum anderen weitere Einrichtungen in das Projekt aufgenommen werden.

Bedingt durch die Schwierigkeit türkischstämmige VorlesepatInnen zu gewinnen, variierte ihre Anzahl laufend. Mit Abschluss des Projekts sind rund 20 muttersprachige VorleserInnen regelmäßig im Einsatz. So konnten im letzten Projektjahr **pro Woche rund 75 Kinder** erreicht werden.

Neben der Akquise der VorlesepatInnen erforderte auch die Betreuung und Begleitung der Ehrenamtlichen viel Zeit, Wertschätzung und Geduld der Koordinatorin. Sie war Bezugsperson und Vermittlerin für VorlesepatInnen, ErzieherInnen und Eltern. Neben Übersetzungstätigkeiten begleitete die Koordinatorin anfänglich die ersten PatInnen zu ihren Vorleseinsätzen in die Einrichtungen. So konnten auch die anfänglichen Schwierigkeiten mangels fehlender Integration der PatInnen in die Einrichtung zügig abgestellt werden.

Und nicht zuletzt, bedingt durch die kulturellen Unterschiede, forderten die türkischstämmigen VorleserInnen vergleichsweise deutlich mehr Aufmerksamkeit als die deutschen PatInnen im „Hauptprojekt“.

Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- die Koordinatorin erstellte für jede VorlesepatIn einen Steckbrief auf deutsch und türkisch. Dieser hing während der gesamten Projektdauer in der Einrichtung aus



- die Koordinatorin traf sich regelmäßig mit den VorlesepatInnen oder telefonierte mit ihnen und drückte dadurch ihre Anerkennung und Wertschätzung aus

- die Koordinatorin ging in regelmäßigen Zyklen in die Einrichtung und fotografierte den Vorleseinsatz und stellte die Fotos der PatIn sowie der Einrichtung zur Verfügung
- die Kitaleitungen wurden gebeten, auch von ihrer Seite nach jedem Einsatz ihre Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen
- bei Austauschtreffen, ganz besonders aber beim jährlichen Neujahrsempfang, wurde von Seiten des Projektträgers ganz explizit den türkischen PatInnen gedankt, Fotos gezeigt und das Projekt „öffentlich“ gemacht
- in regelmäßigen Zyklen nahm die Koordinatorin Kontakt zur türkischen Presse auf und bat diese, über die Aktivitäten der türkischen LesepatInnen zu berichten und diese dabei namentlich zu erwähnen

## Der Projektverlauf

Zu Beginn des Projektes organisierte der Träger einen Informationsabend für alle Teilnehmenden. Die Interessierten und Beteiligten wie Einrichtungen, neu gewonnenen VorlesepatInnen, Träger und Kooperationspartner konnten sich dabei kennenlernen, austauschen und den weiteren Verlauf koordinieren.

Um das Vorlesen und die Ehrenamtlichen in die jeweiligen Einrichtungen zu integrieren, wurde in jeder beteiligten Einrichtung ein Elterncafe ausgerichtet. Die Koordinatorin stimmte die Termine mit der Projektverantwortlichen der Einrichtung ab und organisierte und gestaltete das Elterncafe. Ziel der Treffen sollte neben einem Kennenlernen der zukünftigen VorlesepatIn ein Einbinden der Eltern in das Projekt sein. Sie sollten auf vielfältige Weise als „Mitstreiter“ gewonnen werden. Zum einen war von großer Bedeutung die Eltern für die Inhalte des Projektes zu sensibilisieren, um das Vorlesen auch zu Hause mit den Kindern umzusetzen und zum anderen sollten sie als weitere VorlesepatInnen (s.o.) gewonnen werden.

Sobald VorlesepatInnen in Einrichtungen vermittelt waren, begannen die regelmäßigen Vorlesestunden, die den Schwerpunkt der Aktivitäten darstellten. Durch wöchentliche Vorleserunden über den gesamten Projektzeitraum konnte eine beobachtbare Nachhaltigkeit gewährleistet werden (s. fortlaufender Bericht: Evaluation).

## Veranstaltungen und Aktivitäten

Insgesamt wurden im Rahmen des Projektes vielfältige Aktivitäten und über **4000** Vorleseinsätze durchgeführt.

Überblick über einige im Projektzeitraum durchgeführten Aktivitäten:

Datum/Ort	Veranstaltung/Aktivität	Ausf. Verantwortliche	Zielgruppe	Inhalt
April 2008/2009/2010 Marktplatz	Internationales Kinderfest	S.Y.(Koordinatorin) B.K.(Träger)	Türkische Kinder	Türkische Gedichte und Zitate aus dem Bauchladen
Mai 2008	Fortbildung	J.H. (deutsche Referentin) H.M. (türkische Referentin)	VorlesepatInnen	Einstiegsworkshop Vermittlung von Tipps und Tricks beim Vorlesen und Vorstellung geeigneter Bücher
August 2008	Austauschtreffen Haupt- und Ehrenamtliche	S.Y. B.K. J.D. (Kooperationspartner)	Hauptamtliche Ehrenamtliche Träger Kooperationspartner	Erfahrungsaustausch
Februar/März 2009	Fortbildung	M.v.P. (Referentin und Künstlerin) S.Y. B.K.	VorlesepatInnen	Kennenlernen des türkischen Schattenspiels „ <i>Hacivat ile Karagöz</i> “
Oktober 2009	Deutsch-Türkisches Bürgerfest	S.Y. B.K.	VorlesepatInnen, türkische und deutsche Kinder	In Leseecken wurde aus türkischen und deutschen Büchern vorgelesen. Türkische und deutsche Reime aus dem Bauchladen wurden vorgelesen und verschenkt.
Oktober 2009	Sprachenfest in der Zentralbibliothek	K.R. S.Y. B.K.	VorlesepatInnen und Kinder mit türkischen, griechischen, italienischen,	Gedichte in verschiedenen Sprachen aus dem Bauchladen

			spanischen und deutschen Wurzeln	
2009	Vorführung „Hacivat ile Karagöz“ in allen Einrichtungen	M.v.P. S.Y.	VorlesepatInnen und ErzieherInnen	Vertiefung des türkischen Schattenspiels zur Nachahmung durch alle PatInnen, um auch zurückhaltende Kinder zu erreichen.
Juli 2011	Längste Bücherei auf Rädern	K.R.(Kooperationspartner) B.K. S.Y.	Kinder	In aneinandergereihten Bücherbussen wurde von türkischen VorlesepatInnen sowie dem türk. Generalkonsul vorgelesen
Okt 2011	Deutsch-türkischer Lesetag	K.R. B.K. S.Y.	Kinder	Deutsch-türkische Lesung durch Kultusministerin und türk. Generalkonsul Türk. VorlesepatInnen lasen türkische Reime aus dem Bauchladen
Mai 2012	Mehrsprachiges Vorlesen	M.B.(Kooperationsp.) B.K.	Kinder	Neben anderen Sprachen wurde zur Auftaktveranstaltung des mehrsprachigen Vorlesens in der Zentr. Kinderbibliothek auf türkisch vorgelesen
Aug 2013	Türk. Vorlesen im Rahmen einer Reportage fürs Fernsehen	S.Y. K.R. B.K.	Kinder	Der Fernsehsender euronews drehte im Rahmen einer Reportage zu gelingender Integration einen Spot. In diesem Rahmen wurde den angemeldeten Kindergruppen durch

				die Koordinatorin vorgelesen
Sept 2013	Türkisches Familienfest der Bachakademie	S.Y. B.K.	Vorlesepatinnen und türkisch- und deutschstämmige Kinder	Im Rahmen des Familienfestes wurde in Kooperation mit der Bachakademie Kindern auf türkisch, deutsch oder auch zweisprachig vorgelesen.
Febr. 2014	Feierstunde in Affalterbach	S.Y.	Türkisches Vorlesehepaar Köseyan	Dem türkischen Vorlesehepaar wurde auch wegen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Rahmen der Lesebrücke die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland in Affalterbach verliehen. Darüber hinaus ist das Ehepaar seit vielen Jahren in Bezug auf Integration vielseitig ehrenamtlich tätig.

## Fortbildungen, moderierte Austauschtreffen und Stammtische

Über die im Rahmen der Lesebrücke hinaus exklusiv für muttersprachige VorlesepatInnen veranstalteten Fortbildungen hatten die türkischstämmigen Ehrenamtlichen die Möglichkeit, an allen durchgeführten Veranstaltungen des Vereins (in deutscher Sprache) teilzunehmen. Etwa ein Viertel der Muttersprachlerinnen nahm das Fortbildungsangebot wahr und bildete sich an zwei zusätzlichen Seminaren pro Jahr weiter. Die vom Verein veranstalteten

Austauschtreffen moderiert oder in Form von angebotenen Stammtischabenden (6 x jährlich) fanden im Rahmen der Lesebrücke wenig Resonanz.



## Resonanz des Projektes bei der Presse und in der Öffentlichkeit

Das Projekt wurde von Presse und Öffentlichkeit sehr positiv wahrgenommen und mit großem Interesse verfolgt. Renommiertere türkische und deutsche Printmedien, darunter die Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten, berichteten über die Lesebrücke und führten Interviews mit türkischen LesepatInnen und am Projekt beteiligten Kindern durch. Türkische Zeitungen begleiteten das Projekt über den kompletten Förderzeitraum und druckten meist großformatige Berichte ab. Auch der SWR interessierte sich für das Projekt und würdigte es im Rahmen von „Durchgestartet – Drei Deutsch-Türkinen auf Erfolgskurs“ als vorbildlich ([http://programm-origin.ard.de/TV/bralpha/durchgestartet---drei-deutsch-tuerkinnen-auf-erfolgskurs/eid\\_2848710415022242?list=now](http://programm-origin.ard.de/TV/bralpha/durchgestartet---drei-deutsch-tuerkinnen-auf-erfolgskurs/eid_2848710415022242?list=now)).

Selbst der Fernsehsender euronews nahm auf das Projekt Bezug und stellte es im Rahmen einer Reportage zum Thema „Gelingende Integration“ vor.

Der Fernsehspot kann auf Youtube eingesehen werden (<http://www.youtube.com/watch?v=ATNo1V3bEM4>).

Eine weitere Erwähnung fand das Projekt in einem Film der Stadt Stuttgart (<http://www.stuttgart.de/item/show/500249>).

Wie erfolgreich das Projekt von der Öffentlichkeit wahrgenommen wurde, ist auch in den Auszeichnungen des Vereins zu erkennen. So ist der Verein 2012 als vorbildliche

Bildungsidee von „Deutschland – Land der Ideen“ preisgekrönt worden. Zu diesem Erfolg hat auch die Lesebrücke Türkisch beigetragen.

## Evaluation

Um die Erfahrungen und Ergebnisse messbar zu machen, wurden folgende Maßnahmen und Methoden durchgeführt:

- kontinuierliche Reflexion der Vorlesestunden durch die Koordinatorin in Rücksprache mit den verantwortlichen ErzieherInnen und LesepatInnen  
→ Nachjustieren und Optimieren der Vorlesestunde
- zyklische Austauschtreffen mit Träger, Kooperationspartner, Einrichtung, Koordinatorin und LesepatInnen
- Fragebögen an Einrichtungen
- Fragebögen und Interviews mit VorlesepatInnen
- Interviews mit Kindern

Auswertung der Beobachtungsbögen und der Interviews mit den VorlesepatInnen

Unter folgenden Aspekten sollte die Vorlesesituation beobachtet werden:

- Beschreibung der Lesesituation
- Was fiel auf
- Bewertung der Situation

Nach Auswertung aller Bögen und Interviews ergab sich folgendes Bild:

Bei ihren überwiegend wöchentlichen Einsätzen beschäftigten sich die VorlesepatInnen ausgiebig und intensiv mit einer kleinen Gruppe von idealerweise drei bis vier Kindern. Neben reinem Vorlesen sangen sie, reimten mit den Kindern, übten Fingerspiele ein und unterhielten sich mit ihnen. Durch die Interaktion spürten die Kinder die Bedeutung ihrer Beiträge und erlebten die Vorlesestunde als Erfolg; verbunden mit durchweg positiven Gefühlen. Die VorlesepatInnen gestalteten die Stunden bunt und vielseitig und ließen die Kinder oftmals das Gehörte malerisch umsetzen.



Einige hatten feste Rituale für Beginn und Ende der Vorlesestunden. Manche PatInnen veranstalteten darüber hinaus Koch- und Backtage mit den Kindern oder unternahmen gemeinsam Ausflüge z.B. in die Wilhelma oder in die Bibliothek.

Zu Beginn des Projektes verweigerten die Kinder oftmals den aktiven Gebrauch der Muttersprache. Mit zunehmendem, sich entwickelndem Bewusstsein gegenüber dieser Sprache hat sich dies aber ausnahmslos in eine stolze und selbstbewusste Haltung verwandelt. Durch Neugier den sich oftmals unbekanntem Worten gegenüber und einem großen Wissensdurst entwickelten die Kinder rasch die Bereitschaft und den Wunsch, sich aktiv mit dem Gehörten auseinanderzusetzen und die Reime und teilweise kompletten Geschichten sogar auswendig wiederzugeben. Im Verlauf des Projektes entwickelten die VorlesepatInnen eine ausgeprägte Fragehaltung und reflektierten zusammen mit den Kindern das Gehörte. In vielen Fällen wurden die VorlesepatInnen zu Vertrauten der Kinder, die ihnen ihre Ängste und Sorgen mitteilten. So erfuhren die ErzieherInnen oftmals durch die VorlesepatInnen mehr über die Kinder und konnten besser auf sie eingehen. Da einige VorlesepatInnen darüber hinaus einen engen Kontakt zu den Eltern pflegten, besprachen sie auch mit ihnen die mitgeteilten Sorgen und Nöte der Kinder. Eine Patin zitierte ein Kind: „Mein Bruder hat mich geschlagen als meine Mama nicht zuhause war“. Die Eltern waren sehr dankbar für diesen Austausch. Auf diese Weise wirken die VorlesepatInnen über ihre ursprüngliche Funktion, die Kinder in ihrer Muttersprache zu stärken, weit hinaus.

Im Verlauf des Projektes wurden die muttersprachigen Vorlesestunden immer beliebter und weitere Kinder wollten teilnehmen. So blieben die PatInnen länger in der Einrichtung und teilten die interessierten Kinder in mehrere Gruppen auf. Längst waren es nicht mehr nur türkische Kinder, die an der Vorlesestunde teilnehmen wollten; auch deutsche, griechische, kroatische u.a. Freunde wollten dabei sein. In der türkischen Vorlesestunde erfuhren die nicht türkischen Kinder was es bedeuten kann, eine Sprache nicht zu verstehen. Sie konnten in dieser Stunde ihr Gespür für den Klang fremder Sprachen stärken. Manchmal baten sie die VorlesepatInnen nach dem türkischen Vorlesen, ihnen nun in ihrer jeweiligen Muttersprache vorzulesen. So entstand in vielen Einrichtungen der Wunsch, das türkische Muttersprachenprojekt auf weitere Sprachen auszudehnen.

Alle PatInnen bestätigten, dass die Kinder im Verlauf des Projektes enorme Fortschritte in der türkischen Sprache machten und sich ihr Wortschatz immens erweiterte. Auch Eltern berichteten, dass ihre Kinder plötzlich Worte benutzten, die nicht einmal in ihrem Vokabular vorkamen. Wie sich später herausstellte, war der „neue“ Wortschatz der Kinder Bestandteil vorgelesener Geschichten. Mit der Zeit konnten die Kinder flüssiger sprechen und ihre Aussprache verbessern. Darüber hinaus berichteten PatInnen, dass Kindern, denen auch zuhause vorgelesen wurde, noch größere Fortschritte in der türkischen Sprache machten.

Glücklicherweise wuchs mit zunehmendem Bekanntheitsgrad des Projektes bei den Eltern das Interesse, auch zuhause Einiges davon umzusetzen. Die von der Koordinatorin erhaltenen Listen und Materialien (zur Lese- und Sprachförderung der Kinder) fanden großen Zuspruch. Einige Eltern besuchten die Vorlesestunde und lernten türkische Reime, Fingerspiele und Kinderlieder kennen und trugen durch deren Wiederholung zuhause zu noch besserem Gelingen des Projektes bei. Ebenso führte der häufig geäußerte Wunsch der Kinder, auch zuhause Geschichten zu hören, zu verändertem Vorleseverhalten der Eltern. Unterstützt wurde dies durch die Möglichkeit, den Kindern im Rahmen des Projektes Bücher zu schenken, die sie stolz mit nach Hause nahmen. Manche Kinder besaßen damit erstmalig ein eigenes Buch!

Wie wertvoll die VorlesepatInnen für die Kinder wurden, äußerte sich an vielseitigen Kommentaren der Kinder.

Hier einige Stimmen:

Eda, 3 Jahre: „Ich komme so gerne zur türkischen Lehrerin, weil ich so gerne Geschichten höre.“

Bulem, 4 Jahre: „Ich möchte, dass die türkische Lehrerin auch zu mir nach Hause kommt.“

Yaren, 5 Jahre: „ Ich möchte, dass die Rukiye für immer zu uns zieht... Wir haben auch eine Bettdecke und ein Kissen für sie.“

Elfi, 3 Jahre: Ich möchte, dass die türkische Lehrerin für immer bei uns zuhause lebt. Ich habe sie so lieb.“

Und weitere Ausschnitte:

Wenn die Patin/der Pate mal eine Woche ausfällt oder Sommerpause war:

„Ich habe dich und die Bücher so vermisst“  
„Hast du neue Bücher mitgebracht?“



Ein deutscher Junge, der regelmäßig an der Vorlesestunde teilnahm, antwortete auf die Frage, warum er denn teilnehme:  
„Weil meine Freundin türkisch spricht und ich sie sehr gern mag und mich mit ihr auf türkisch unterhalten möchte“.

Wenn die VorlesepatInnen in die Einrichtung kommen, werden sie schon voll Ungeduld erwartet und gerufen:  
„Oma, Opa endlich...., komm mit, ich will dir „das und jenes“ zeigen“

Wenn Kinder erst in der zweiten Vorleserunde dran sind:  
„Ich möchte aber jetzt schon dabei sein....“

Auswertung der Beobachtungs- und Fragebögen der ErzieherInnen

Unter folgender Fragestellung wurde eine Auswertung vorgenommen:

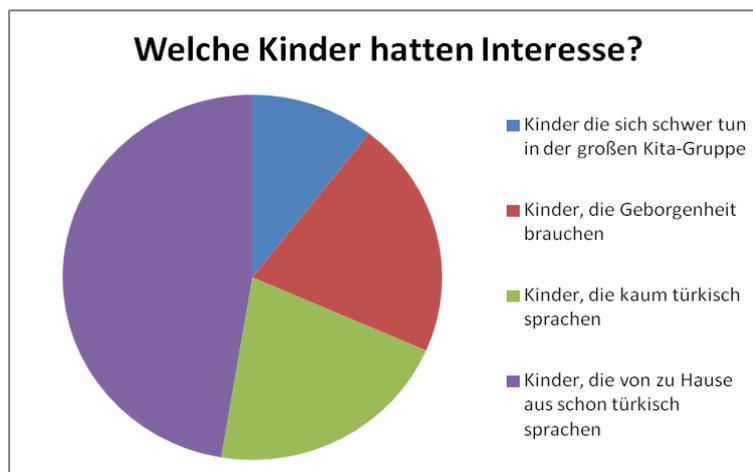
1. Welche Kinder hatten Interesse?
2. Was haben Sie bei den Kindern beobachtet?

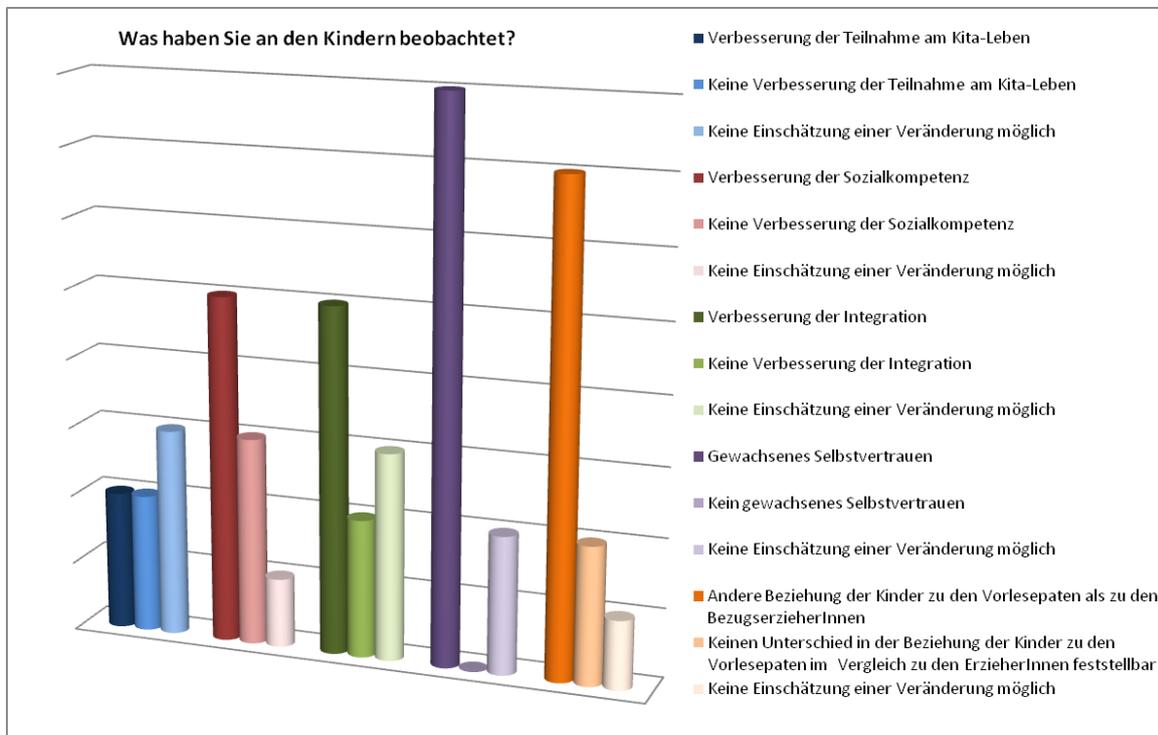
In Bezug auf:

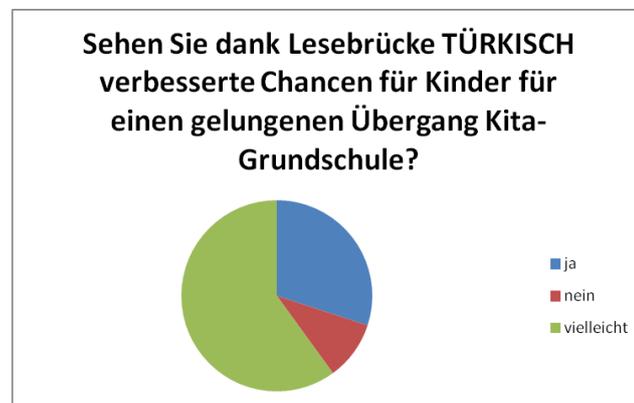
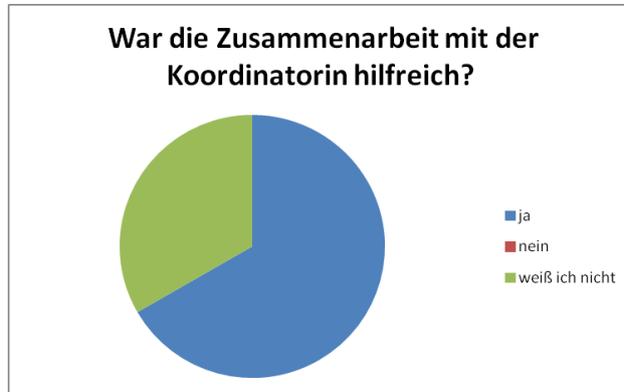
- Freude am Kita-Alltag
- Sozialkompetenz

- Integration
  - Selbstvertrauen
  - Beziehung LesepatIn/ErzieherIn
3. Wie war die Zusammenarbeit mit der LesepatIn?
  4. Wie wurden die Eltern über das Projekt informiert?
  5. Wie war die Resonanz und die Zusammenarbeit mit den Eltern?
  6. Wie hat das Projekt gewirkt?
    - Auf die Kinder
    - Auf die Familien
    - Auf die ErzieherInnen
    - In Bezug auf Integration
    - In Bezug auf Spracherwerb der Kinder
  7. Sehen Sie dank der Lesebrücke Türkisch verbesserte Chancen der Kinder und einen gelungenen Übergang Kita-Grundschule?
  8. Wie war die Zusammenarbeit mit der Koordinatorin?
  9. Würden Sie weitere Lesebrücken – in anderen Sprachen – empfehlen? Wenn ja, in welchen Sprachen?

Hier ein kleiner Einblick in die Auswertungen der Feedbackbögen in Kuchen- und Diagrammansicht:







Die Auswertung anhand der Diagramme zeigt noch einmal in aller Deutlichkeit wie zentral und bedeutend die Rolle der Koordinatorin für dieses Projekt war bzw. ist.

Ebenso nachdrücklich ist die durchweg positive Wirkung der Lesebrücke Türkisch auf die Kinder zu sehen. Das Projekt hatte großen Einfluss auf deren Sozialkompetenz, Integration und Selbstbewusstsein sowie auf ihr Sprachvermögen und ihre Sprachentwicklung.

Darüber hinaus trug das Projekt zu einem gelingenden Zusammenspiel aller Beteiligten im Alltag bei und verbesserte sogar bei einigen am Projekt beteiligten Kindern die Chancen für einen gelungenen Übergang von der Kita in die Grundschule.

Auch der Wunsch vieler Einrichtungen nach Lesebrücken in weiteren Sprachen zeigt bestens den Erfolg des Projektes. Momentan könnten in den beteiligten Einrichtungen in erster Linie folgende Sprachen besonders interessant sein:

1. Albanisch
2. Griechisch

3. Arabisch

Gefolgt von:

- 4. Kroatisch
- 5. Bosnisch
- 6. Russisch

## Zielerreichung

Dem Projekt ist es vor allem überzeugend gelungen, den bedeutenden Stellenwert der Muttersprache stärker in das Bewusstsein der Migrantenfamilien, Erzieherinnen sowie der Öffentlichkeit zu verankern. Durch die Wertschätzung der eigenen Familiensprache haben die Zielgruppen ein neues Selbstbewusstsein und damit eine größere Freude am Umgang mit Sprache erfahren.

Durch die Möglichkeit, im Rahmen des Projektes Buchgeschenke an die Kinder zu verteilen, gelang es in hohem Maße die Eltern einzubeziehen und dem Wunsch der Kinder nachzukommen, ihnen auch zu Hause vorzulesen. Ebenso trug die Nachhaltigkeit und Dauer des Projektes und der damit einhergehende, und häufig geäußerte, Wunsch der Kinder zu mehr Vorlesen in der Familie bei. Durch die geschenkten - teilweise zweisprachigen - Bücher, lernten auch die Eltern fast nebenbei zusammen mit ihren Kindern Deutsch. Das Projekt ist damit in höchstem Maße und auf allen Ebenen integrativ.

Ziel	Maßnahme	Messung/Indikator
1. Wertschätzung und Sensibilisieren für eine kulturelle und sprachliche Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesen in der Muttersprache</li> <li>• Zweisprachige, öffentliche Veranstaltungen</li> <li>• Muttersprachige Bezugspersonen in den Einrichtungen durch VorlesepatInnen und Koordinatorin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussagen der VorlesepatInnen</li> <li>• Aussagen der ErzieherInnen</li> <li>• Aussagen der Eltern</li> <li>• öffentliches Interesse</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Muttersprache wird außerhalb der Familie offiziell gesprochen</li> </ul>	
2. Erfolgserlebnisse durch das Erlernen der eigenen Sprach- und Kommunikationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßiges muttersprachiges Vorlesen</li> <li>• interaktives Vorlesen</li> <li>• Fingerspiele, Reime und Kinderlieder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungen der VorlesepatInnen</li> <li>• Aussagen der Eltern</li> <li>• Anzahl der Vorleseinsätze</li> </ul>
3. Vermittlung der Freude am Lesen unabhängig von der deutschen Schriftkultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Märchen und Erzählungen aus türkischem Kulturkreis</li> <li>• zweisprachige Bücher aus der Bibliothek</li> <li>• ein- und zweisprachige Bücher als Geschenk für die Kinder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussagen der Eltern</li> <li>• Feedback der VorlesepatInnen</li> <li>• Beobachtungsbögen der ErzieherInnen</li> </ul>
4. Von der Sprache unabhängiges Heranführen an das Buch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachspiele während der Vorlesestunden</li> <li>• Zweisprachige Bilderbücher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussagen der Eltern</li> <li>• Aussagen der ErzieherInnen</li> <li>• Aussagen der VorlesepatInnen</li> </ul>
5. (Wieder-) Etablierung des Vorlesens in die Familien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Buchgeschenke an Kinder</li> <li>• Muttersprachige Vorlesestunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussage der Eltern</li> <li>• Aussage der Kinder</li> </ul>
6. Erweiterung der Erstsprachenkompetenz als wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb der Zweitsprache Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesen in der Muttersprache</li> <li>• Sprachspiele in der Muttersprache</li> <li>• Reime, Gedichte und Kinderlieder in der Muttersprache</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsbogen der ErzieherInnen</li> <li>• Interviews der Eltern</li> <li>• Feedback der VorlesepatInnen</li> </ul>

Resonanz bei der Zielgruppe und Impulse für eine Verbesserung der Sprach- und Lesekompetenz

Zielgruppe	Veranstaltung/Aktivität	Impulse
Muttersprachige Kinder	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßiges Vorlesen in der Einrichtung</li> <li>• türkisches Schattenspiel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertschätzung der eigenen Sprach- und Kommunikationsfähigkeit</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spaß an Geschichten</li> <li>• Eigene Sprache steht im Mittelpunkt</li> </ul>
Kinder mit der Muttersprache deutsch oder weitere Sprachen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßiges Vorlesen in türkisch</li> <li>• zweisprachiges Vorlesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespür für den Klang anderer Sprachen</li> <li>• Verständnis der Bildsprache</li> </ul>
ErzieherInnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elternabende</li> <li>• regelmäßiges Vorlesen, teils im Dabeisein der ErzieherInnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung für die Thematik der Mehrsprachigkeit und Leseförderung</li> <li>• Gespür für sprachliche Unsicherheiten</li> </ul>
Familien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elterncafés</li> <li>• zweisprachige Wörterbücher</li> <li>• Buchgeschenke an Kinder</li> <li>• Schnuppern in Vorlesestunden, Kennenl. von Sprach- und Fingerspielen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stärkere Sensibilisierung für die Thematik Mehrsprachigkeit</li> <li>• eigene Anschaffungswünsche</li> </ul>
Muttersprachige VorlesepatInnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstiegsworkshop</li> <li>• türkisches Schattenspiel</li> <li>• Einführungsgespräche</li> <li>• Fortbildungen des Leseohren e.V.</li> <li>• jährlicher Neujahrsempfang</li> <li>• Begleitung und Betreuung durch die Koordinatorin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstsicherheit und Freude am Lesen</li> <li>• Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit</li> </ul>

## Einschätzung und Ausblick des Projektträgers und der Kooperationspartner

Der Verein hat mit der Weiterführung des ehemals als Pilotprojekt gestarteten Projekts den zusätzlichen Akzent im Profil der Leseförderung etablieren können.

Viele Impulse zur Sprachförderung konnten die Ehrenamtlichen in ihren Vorlesestunden setzen und gezielt die Kinder erreichen, die eine stärkere emotionale Bindung zu ihrer Familiensprache haben. In vertrauter Atmosphäre konnte der Sprachumgebung der einzelnen Kinder entgegen gekommen werden. Sie erfuhren Sicherheit im Umgang mit der Erstsprache und können die Struktur zur Erlernung der Zweitsprache leichter aufbauen.

Es wurde deutlich, dass die Konzepte, Methoden und Maßnahmen des deutschsprachigen Projekts zur Gestaltung der Vorlesestunden übernommen werden können. Alle Kinder müssen auf die Vorlesesituation eingestimmt werden und brauchen von den VorlesepatInnen Konzentrations-, Entspannungs- und Energiespender. Die muttersprachigen VorleserInnen werden genau wie die deutschen LesepatInnen durch Fortbildungen und Gespräche auf ihren Einsatz vorbereitet, geschult und betreut.

In den meisten Einrichtungen (75%) ergänzten die türkischen VorlesepatInnen den Einsatz der deutschen PatInnen. Die kulturspezifischen Unterschiede im Zugang zum Medium „Buch“ wurde dadurch offensichtlich und damit auch der Bedarf an differenzierten Zugangswegen von Seiten der ErzieherInnen. Die Wertschätzung, die die kleinen Persönlichkeiten im Umgang mit „ihrer“ Muttersprache erfahren konnten, war von großer Bedeutung und steigerte ihr Selbstwertgefühl.

Nach Ablauf der Förderung durch die LL Stiftung wird das Projekt weitergeführt. Der Erfolg und die Nachfrage sind groß. So möchten folgende Einrichtungen in das Projekt „Lesebrücke-Türkisch“ aufgenommen werden:

1. Tageseinrichtung Düsseldorf Str. 59
2. Tageseinrichtung Scheffelstraße 19
3. Tageseinrichtung Allmandstraße 29
4. Tageseinrichtung Ulbacherstraße 52
5. Tageseinrichtung Deidesheimer Straße 54
6. Tageseinrichtung Tiefenbachstraße 70
7. Tageseinrichtung Wilhelm-Camerer-Straße 23

Des weiteren wären mehrere Schulen interessiert, in das Projekt einzusteigen.

Durch den Erfolg des Leseohren e.V. seit diesem Jahr eine institutionelle Förderung von Seiten der Stadt Stuttgart zu erhalten, ist es - zumindest vorerst - möglich, die Stelle der Koordinatorin aufrecht zu erhalten, ohne die das Projekt nicht gestemmt werden könnte.

Darüber hinaus wird versucht über weitere Stiftungen Geldmittel für eine Vertiefung und die gewünschte Ausweitung des Projekts zu erhalten und um sicherzustellen, dass das Projekt in gleicher Qualität nachhaltig fortgeführt werden kann. Außerdem müsste über Fördergelder einer externen Stiftung sichergestellt werden, dass Fahrtkosten für die muttersprachigen Ehrenamtlichen übernommen werden können. Geschieht dies nicht über externe Mittel, können Fahrtkosten zukünftig nicht mehr vergütet werden. Nur im Rahmen einer „Projektspende“ kann verantwortet werden, dass türkischstämmige VorlesepatInnen einen Fahrtkostenzuschuss erhalten aber deutschsprachige im Hauptprojekt nicht.

## Fazit

Im Projekt „Lesebrücke-Türkisch“ haben **alle** Beteiligten gewonnen!



Die Kinder mit türkischen Wurzeln haben ein Selbstbewusstsein hinsichtlich ihrer Muttersprache entwickelt und einen lebendigen und sinnlichen Zugang zum Buch bekommen. Die Eltern wurden darin bestärkt, ihre Herkunftssprache nicht zu degradieren und das Lesen selbstverständlicher in ihren Alltag zu integrieren.

Für die MitarbeiterInnen gab es zahlreiche Impulse und Methoden, Sprachenvielfalt stärker in das eigene Konzept zu verankern.

Der Verein setzt durch die Vermittlung türkischsprachiger VorlesepatInnen einen weiteren Baustein zur sprachlichen Integration in Stuttgart.

Viele kleine Brücken konnten gebaut werden.

Nicht zuletzt deshalb soll/muss das Projekt unbedingt weitergeführt, vertieft und ausgeweitet werden. Den Erfolg machten maßgeblich folgende Faktoren aus:

- individuelle Betreuung der Kinder (Vorlesen in kleinen Gruppen)
- persönliche Lese- und Sprachförderung (kleine Gruppen)
- muttersprachige VorlesepatInnen
- muttersprachige Koordinatorin
- Wertschätzung der Muttersprache
- Muttersprachiges Informationsmaterial
- Fachkompetente und engagierte MitarbeiterInnen in den Einrichtungen
- vorhandene Kooperationsstrukturen
- Kooperationsfähigkeit der Einrichtungen
- Akzeptanz der kulturellen Besonderheiten
- intensive und professionelle Betreuung und Begleitung der VorlesepatInnen

Nur mit Hilfe der finanziellen Förderung durch die Louis Leitz Stiftung und der Möglichkeit eine Koordinatorin einzustellen, konnte dieser Erfolg erreicht werden!

## Übertragbarkeit

Das Projekt kann aufgrund seiner Dauer, der erworbenen Erfahrungen und der systematischen Optimierung innerhalb des Projektzeitraums eins zu eins auf weitere Sprachen übertragen werden. Dies entspräche dem Wunsch vieler Eltern, Kindern und Einrichtungen. Eine der größten Herausforderungen bei der Umsetzung eines vergleichbaren Projektes in einer anderen Muttersprache würde sicherlich das „Finden“ einer muttersprachigen Koordinatorin/eines muttersprachigen Koordinators sein, die/der sowohl die Muttersprache wie auch die deutsche Sprache vollkommen beherrscht und darüber hinaus in der Stadt bestens vernetzt ist. Außerdem muss der/die Koordinator/in großes ehrenamtliches Engagement mitbringen, da der zeitliche Einsatz im Projekt weit über die Beschäftigung im Rahmen eines Minijobs hinausgeht. Des Weiteren stellt sicherlich – wie schon in diesem Projekt ersichtlich – die Akquise der Ehrenamtlichen eine große Herausforderung dar. Sie müssen Zeit, Flexibilität und Mobilität mitbringen, um nicht nur direkt in Wohnortnähe vorzulesen. Optimalerweise beherrschen Sie die Muttersprache fließend und sind in der deutschen Sprache gewandt genug, einen kontinuierlichen Austausch mit der Einrichtung sicherzustellen. Sind sie noch nicht im Rentenalter könnte eine hohe Fluktuation die Folge sein, da sie, sobald die Möglichkeit eines vergüteten Jobs

besteht, diesen annehmen und das Ehrenamt aufgeben. In der Regel sind die muttersprachigen RentnerInnen zurück im jeweiligen Heimatland. Auch deshalb wäre eine Kooperation mit den Generalkonsulaten und weiteren „muttersprachigen Vereinigungen“ anzustreben.

Um das Projekt auf andere Sprachen auszuweiten, müssten deshalb folgende Faktoren gegeben sein:

- Bereitschaft und Möglichkeit der Einrichtungen den erforderlichen Rahmen zu bieten sowie die Kapazitäten eine weitere Person in der Einrichtung zu begleiten, wertzuschätzen....
- Partner müssten gefunden werden
- Ziele, Verantwortlichkeiten und Erwartungen müssten dokumentiert werden
- finanzielle Unterstützung müsste gegeben sein, um einen Minijob für eine/n KoordinatorIn sicherzustellen  
-> intensive Begleitung und Betreuung der Ehrenamtlichen ist unbedingte Voraussetzung für ein Gelingen.

So bedarf es eines Zusammenspiels vieler, wie auch ein afrikanisches Sprichwort treffend besagt:

„ Es braucht ein Paar, um ein Kind zu zeugen und ein ganzes Dorf, um es zu erziehen“.

Anlage:

Flyer Lesebrücke

# Lesebrücke „Türkisch“

 **Türkischsprachige Kinderliteratur als Förderchance zur besseren Lese- und Sprachkompetenz.**

Das Projekt „Lesebrücke türkisch“ wird seit dem 01.03.2008 unter der Trägerschaft des Leseohren e.V. in Kooperation mit der Stadtbücherei Stuttgart und dem Jugendamt Stuttgart durchgeführt. Die „Lesebrücke türkisch“ wird von der Louis Leitz Stiftung gefördert. Das Türkische Generalkonsulat Stuttgart unterstützt diese Initiative. Koordiniert wird das Projekt von der Lesepatin Sibel Yüksel.

Die ehrenamtlichen Lesepatinnen lesen rund 150 türkischstämmigen Kindern in 8 städtischen Kindertagesstätten regelmäßig in türkischer Sprache vor; auch türkische Spiele und türkische Kinderlieder werden gelernt.

Ziel des Projektes „Lesebrücke türkisch“ ist es, den hervorragenden Stellenwert der Muttersprache bei Kindern mit Mi-



grationshintergrund im Bewusstsein der ErzieherInnen, PädagogInnen, der Migrantenfamilien sowie der Öffentlichkeit zu verankern.

Im Mittelpunkt stehen hierbei die folgenden Thesen bezüglich der Sprach- und Leseförderung der Kinder:

- Die Kommunikation in der Muttersprache ist die Schlüsselqualifikation für den Erwerb der Umgebungssprache Deutsch.
- Das Erlernen der Deutschen Sprache beginnt mit der Pflege der Familiensprache.



- Vorlesen ist der erste Schritt zur Lese- und Sprachförderung.
- Eltern werden durch das ehrenamtliche Vorlesen animiert, ihren Kindern auch Zuhause in der Muttersprache vorzulesen.

Wenn Sie die Lesebrücke unterstützen möchten, z.B. als Lesepate/Lesepatin, wenden Sie sich bitte an Frau Sibel Yüksel.

## Projekträger:

Leseohren e.V.  
c/o Zentrale Kinderbücherei  
Frau Bettina Kaiser  
Konrad-Adenauer-Straße 2  
70173 Stuttgart  
Tel.: 0711/216-5779  
Fax: 0711/216-5700  
Email: [bettina.kaiser@stuttgart.de](mailto:bettina.kaiser@stuttgart.de)  
[www.leseohren-aufgeklappt.de](http://www.leseohren-aufgeklappt.de)

## Projektkoordination:

Rechtsanwältin Sibel Yüksel  
Kronprinzstraße 17  
70173 Stuttgart  
Tel.: 0711/96683-0  
Fax: 0711/96683-11  
Email: [yueksel@springwald-kollegen.net](mailto:yueksel@springwald-kollegen.net)

# TÜRKÇE OKUMA KÖPRÜSÜ

 **Çocuk yuvalarındaki Türk çocuklarına Türk dili bilgisi ve Türkçe okuma projesi.**

Türkçe okuma köprüsü 01.03.2008 tarihinden beri Leseohren e.V. derneğinin çatısı altında Stadtbücherei Stuttgart (Stuttgart kütüphanesi) ve Jugendamt Stuttgart ile işbirliği içinde gerçekleştirilmektedir ve Louis Leitz vakfı ve Türkiye Stuttgart Başkonsolosluğu tarafından desteklenmektedir. Projenin koordinasyonunu Sibel Yüksel üstlenmiştir.

Bu proje içeriğinde şu an 8 çocuk yuvasında aşağı yukarı 150 Türk yuva çocuğuna her hafta birkaç saat Türkçe kitaplar okunmaktadır, Türkçe oyunlar oynanmaktadır ve Türkçe şarkılar söylenmektedir. Proje çok kısa bir zamanda daha çok çocuk yuvalarında uygulanacak ve genişletilecektir.

Projemizin hedefi ana dilinin önemini eğitimcilere, Türk ailelere ve kamuoyuna göstermektir.

Louis Leitz Stiftung  
Zukunft stiften durch Bildung / Ausbildung / Arbeit

Projemizin merkez noktaları şu tezlerdir:

- Ana dilinde komunikasyonu iyi bilmek, Almanca'yı çabuk öğrenmek demektir.
- Almanca öğrenmek, ana dilini bilmek ve korumak ile başlar.
- Çocuklara kitap okumak, onları okumaya teşvik etmek ve onlara dil bilgisi vermekte ilk adımdır.
- Çocuklar yuvada okunan kitapları evde de okumak istemektedirler ve ebeveyn'lerini kendilerine kitap



  
**Leseohren e.V.**  
DAS STUTTGARTER VORLESEPROJEKT

okumaya adeta zorlamaktadırlar. Böylece yuvanın yanında evde de çocuklara Türkçe kitap okunmaktadır.

**Çocuk yuvalarında Türk çocuklarına kitap okumak yada bizi desteklemek isterseniz, lütfen Sibel Yüksel ile irtibat içine geçiniz!**

## Projeyi uygulayan dernek:

Leseohren e.V.  
c/o Zentrale Kinderbücherei  
Frau Bettina Kaiser  
Konrad-Adenauer-Straße 2  
70173 Stuttgart  
Tel.: 0711/216-5779  
Fax: 0711/216-5700  
Email: [bettina.kaiser@stuttgart.de](mailto:bettina.kaiser@stuttgart.de)  
[www.leseohren-aufgeklappt.de](http://www.leseohren-aufgeklappt.de)

## Projekoordinasyonu:

Avukat Sibel Yüksel  
Kronprinzstraße 17  
70173 Stuttgart  
Tel.: 0711/96683-0  
Fax: 0711/96683-11  
Email: [yueksel@springwaldkollegen.net](mailto:yueksel@springwaldkollegen.net)

